

ein rechter Löwenmut und Heldengeist geleuchtet. — Schon frühe ließ er sich seinen Leichenstein setzen und sein Erbbegräbnis mit Bildern und Inschriften schmücken. Die Worte auf dem Leichenstein lauten: „Joachim von Beust, der Rechten Doktor, des Namens und Geschlechts erster Erbsaß in Planitz, als er des Lebens und der Welt satt worden und begehret aufgelöset zu werden und bei seinem Herrn Christo zu sein, auch vermerket, daß seines vorigen Lebens Stündlein fast

steht die Kanzel“. Dieselbe ist von Stein und ein Geschenk eines gewissen Samuel Müller von Berneck, der sie 1592 aufrichten ließ. Auf dem Schalldeckel steht Christus, als Umschrift der Spruch Hesek. 13, 17: „Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören und sie von meinethwegen warnen.“ Die Kirche war für jene Zeit so stattlich, daß sie den damaligen Zwickauer Superintendenten Wolfrum zu einem natürlich



Schloßhof zu Planitz 1899.

ausgelaufen, hat er dies Täflein bei Lebzeiten seines Alters fast 66 Jahr setzen lassen 1588“. Dem wurde später die eigentliche Grabchrift beigefügt: „In Christo entschlief selig der Edle Gestrenge Ehrenfeste und hochgelahrte Herr Joachim von Beust, der Rechten Doktor auf Planitz den 4. Februar zu Abend 10 Uhr a. 1597. Sein ganzes Leben war 75 Jahre. Gott verleihe ihm eine fröhliche Auferstehung.“ Neben ihn wurde später seine Gattin gelegt und für beide gemeinsam heißt es: „Sie warten beide der fröhlichen Auferstehung zum ewigen Leben durch den Fürsten des Lebens Jesum Christum.“

Die alte von Joach. von Beust erbaute Kirche „ist eine ächte Predigtkirche, fast mitten in der Kirche

lateinischen Festgedicht begeisterte. Der mit vielen Wappen geschmückte Taufstein ist ein Geschenk Joachim von Beust's, der Altar aber, auf dessen einer Seite die kniende Gestalt Heinrich von Beust's und auf der andern die der betenden Gemahlin desselben in Stein gehauen ist, wurde der Kirche von eben diesem Heinrich von Beust verehrt und „am anderen Pfingstfeiertage im Jahre nach Christi Geburt 1592, wie der Pfarrer Willichius schreibt, solemniter und mit christlichen Ceremonien eingeweiht“. Von der Gemahlin Heinrichs von Beust lesen wir an anderer Stelle der Matrikel, daß „sie, die edle viel tugendsame Frau Barbara von Löser aus dem Hause Leupnitz, zween stattliche Messinghangleuchter hat